



⑦1 Anmelder:

Dreier-Werk GmbH, 4600 Dortmund, DE

⑦4 Vertreter:

Meinke, J., Dipl.-Ing.; Dabringhaus, W., Dipl.-Ing.,
Pat.-Anwälte, 4600 Dortmund

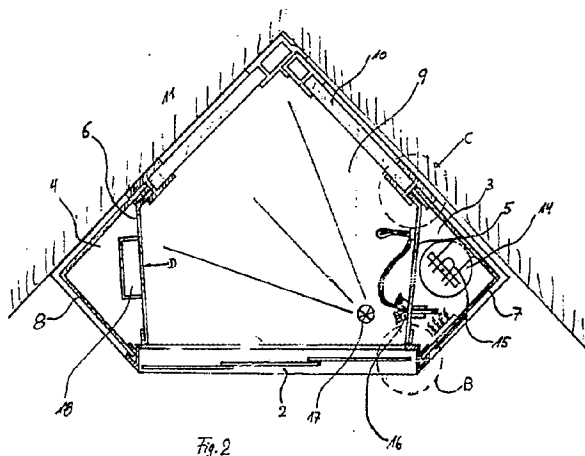
⑦2 Erfinder:

Sonnenschein, Gustav, 4600 Dortmund, DE

⑤4 Duschkabine als Fertigeinheit

Für eine Duschkabine als Fertigeinheit, bestehend aus einer Duschwanne und Seitenwänden in Rahmenbauweise, mit einer nach innen durch eine Trennwand begrenzten Kammer zur Aufnahme von Elektro- und Wasserinstallationen, wobei an der Trennwand zumindest die sanitären, vom Wasser durchströmten Armaturen installiert sind, wird eine Lösung geschaffen, welche bei optimaler Anpaßbarkeit an die jeweiligen Anschlußverhältnisse eines Aufstellungsraumes den Zugang für alle Elektro- und Wasserinstallationen für anfallende Inspektions- und Reparaturarbeiten ermöglicht und gleichzeitig zusätzliche vorteilhafte Möglichkeiten zur Unterbringung von Wasch- und Reinigungsutensilien schafft.

Dies wird dadurch erreicht, daß die im Grundriß im wesentlichen quadratische Duschkabine (1) mit einer eine Ecke derselben abschneidenden, zum Aufstellraum weisenden Einstiegöffnung (2) ausgebildet ist, wobei den beiden an die Einstiegöffnung angrenzenden Ecken jeweils eine nach innen durch eine Trennwand (5, 6) begrenzte Kammer (3, 4) ausgebildet ist.



Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Duschkabine als Fertigeinheit, bestehend aus einer Duschwanne und Seitenwänden in Rahmenbauweise, mit einer nach innen durch eine Trennwand begrenzten Kammer zur Aufnahme von Elektro- und Wasserinstallationen, wobei an der Trennwand zumindest die sanitären, vom Wasser durchströmten Armaturen installiert sind.

Bei einer bekannten Duschkabine dieser Art (DE-PS 27 07 622) ist eine dreieckförmige Kammer in einer der Einstiegöffnung gegenüberliegenden Ecke angeordnet, was den Zugang zu der betreffenden Kammer erschwert, wenn Inspektions- bzw. Reparaturarbeiten an den in der betreffenden Kammer angeordneten Elektro- und Wasserinstallationen notwendig werden. Außerdem ist es erforderlich, zwei Grundtypen von Duschwannen zu fertigen und auf Lager zu halten, wenn man sich den jeweiligen Einbauverhältnissen im Aufstellungsraum der Duschkabine optimal anpassen will.

Aufgabe der Erfindung ist die Schaffung einer Lösung, welche bei optimaler Anpaßbarkeit an die jeweiligen Anschlußverhältnisse eines Aufstellungsraumes einen einfachen Zugang für alle Elektro- und Wasserinstallationen für anfallende Inspektions- und Reparaturarbeiten ermöglicht und gleichzeitig zusätzliche vorteilhafte Möglichkeiten zur Unterbringung von Wasch- und Reinigungsutensilien schafft.

Bei einer Duschkabine der betreffenden Art wird diese Aufgabe gemäß der Erfindung dadurch gelöst, daß die im Grundriß im wesentlichen quadratische Duschkabine mit einer Ecke derselben abschneidenden, zum Aufstellungsraum weisenden Einstiegöffnung ausgebildet ist, wobei in den beiden an die Einstiegöffnung angrenzenden Ecken jeweils eine nach innen durch eine Trennwand begrenzte Kammer ausgebildet ist.

Aufgrund dieser Ausgestaltung ist erkennbar, daß die Elektro- und Wasserinstallationen jeweils in derjenigen Kammer vorgesehen werden können, die für die bestehenden Anschlußverhältnisse des betreffenden Aufstellungsraumes am günstigsten liegt, wobei gleichzeitig sichergestellt ist, daß die betreffende Kammer in jedem Fall für Wartungsarbeiten an den Elektro- und Wasserinstallationen leicht zugänglich ist, insbesondere, wenn, wie üblich, im Sockelbereich der Duschkabine eine abnehmbare Inspektionsöffnung vorgesehen ist.

Eine besonders vorteilhafte Ausbildung ergibt sich dabei, wenn wahlweise in einer der beiden Kammern die wesentlichen Wasser- und Elektroinstallationen installiert und in der Trennwand der anderen Kammer in diese hineinreichende Fächer zur Ablage bzw. Aufnahme von Wasch- bzw. Reinigungsutensilien, wie Seifen, Haarwaschmitteln, Bürsten und dgl. ausgebildet sind. Dies ergibt neben einer optimalen Raumaussnutzung noch den Vorteil, daß die betreffenden Utensilien gegen Duschwasser weitgehend geschützt sind und nicht so stark aufweichen, wie dies z.B. bei Seifen der Fall ist, die auf in den Duschraum hineinragenden Seifenschalen abgelegt sind. Hinzu kommt ferner noch, daß ein oft schmerzhaftes Anstoßen an in den Duschraum hineinragenden Seifenschalen entfällt, so daß der Duschinnenraum optimal genutzt werden kann.

Weiterhin kann es zweckmäßig sein, in der Kammer mit in deren Trennwand angeordneten Ablagefächern zusätzlich auch noch einen Teil der Installation anzuordnen, beispielsweise eine Pumpe zum Fördern des Abwassers zu einem Wasserablauf, wobei es dann zusätzlich nützlich sein kann, den Ablauf der Duschwanne in

der Nähe dieser Trennwand anzuordnen. Auf diese Weise wird es möglich, die beidseitigen dreieckförmigen Kammern zur Optimierung des Duschinnenraumes möglichst klein zu dimensionieren, so daß gleichzeitig auch noch die zum Aufstellungsraum weisende Einstiegöffnung besonders breit und damit bequem ausgebildet werden kann.

Ganz allgemein bietet die erfindungsgemäße Duschkabine aufgrund der Anordnung ihrer Einstiegöffnung besonders günstige Zugangsmöglichkeiten und schafft gleichzeitig auch noch die Möglichkeit, beidseitig der Einstiegöffnung Badezimmermöbel in Anlage an die Außenwandungen der beidseitigen Kammern fluchtend aufzustellen, was einen optisch besonders ansprechenden Eindruck ergibt, oder aber man kann die betreffenden Außenwandungen noch zusätzlich durch Anbringung von Handtuch- und/oder Bademäntelhaltern oder z.B. von Bedienungselementen von Warmwasserboilern nutzen.

Die Erfindung ist nachstehend anhand der Zeichnung beispielsweise näher erläutert. Diese zeigt in:

Fig. 1 eine Duschkabine gemäß der Erfindung in perspektivischer Darstellung,

Fig. 2 einen Schnitt längs der Linie A-A der Fig. 1,

Fig. 3 das Detail B der Fig. 2,

Fig. 4 das Detail C der Fig. 3 und in

Fig. 5 das Detail D der Fig. 2.

Eine insgesamt mit 1 bezeichnete Duschkabine weist einen im wesentlichen quadratischen Grundriß auf, wobei die zum Aufstellungsraum weisende Ecke durch eine diese abschneidende Einstiegöffnung 2 ersetzt ist. Beidseitig der Einstiegöffnung 2 sind spiegelbildlich symmetrische, im Grundriß dreieckförmige Kammern 3 und 4 ausgebildet, wobei jeweils eine Trennwand 5 bzw. 6 die dreieckförmigen Kammern vom Duschinnenraum abtrennt. Die beiden anderen Wandungen der Kammern 3 und 4 bestehen aus winkelförmigen Wandteilen 7 und 8.

Der Duschinnenraum wird von einer spiegelsymmetrisch fünfeckigen Duschwanne 9 bestimmt bzw. definiert, auf deren Oberrand in der der Einstiegöffnung 2 gegenüberliegenden Ecke zusammenlaufende Wandteile 10 und 11 sowie die Trennwände 5 und 6 und die Einstiegöffnung 2 in nicht näher dargestellter üblicher Rahmenbauweise befestigt sind.

In Fig. 3 ist lediglich noch ein Aufnahmeprofil 12 dargestellt, an dem die Trennwand 5 angeschraubt und das winkelförmige Wandteil 7 eingeschoben ist, welches seinerseits mit dem gestrichelt angedeuteten Rahmen der Einstiegöffnung 2 verschraubt ist.

Fig. 4 zeigt Detail C mit in ein Profil 13 einseitig eingeschobener Wandung 10 und von der anderen Seite eingeschobener Trennwand 5 und Wandteil 7.

In der Kammer 3 ist beispielsweise ein Warmwasserspeichergerät 14 mittels am Wandungsteil 7 befestigter Halter 15 angeordnet und an der Trennwand 5 ist eine sanitäre Duschgarnitur 16 installiert. In der Duschwanne 9 ist in der Nähe der Trennwand 5 ein Wasserablauf 17 ausgebildet, von der das Abwasser mittels einer ebenfalls in der Kammer 3 installierten Pumpe abgefördert werden kann. Natürlich kann die Abwasserpumpe auch entfallen, wenn ausreichend gute Ablaufverhältnisse ohne Pumpe vorhanden sind.

In der gegenüberliegenden Trennwand 6 sind in das Innere der durch diese abgetrennten Kammer 4 hineinragende Ablagefächer 18 ausgebildet, wie insbesondere Fig. 5 zeigt. Diese Ablagefächer können ggf. über den wesentlichen Höhenbereich der betreffenden Trennwand 6 vorgesehen sein, um die Kammer 4 möglichst

auszunutzen, so daß alle üblichen Badezimmerutensilien, wie feste oder flüssige Seifen, Shampoos, Reinigungsbürsten, Schwämme, Waschlappen und dgl. dort untergebracht werden können, wobei besonders vorteilhaft ist, daß eine sonst notwendigerweise in den Duschinnenraum hineinragende Seifenschale entfällt. Wie eingangs schon erwähnt, kann natürlich auch ein Teil der Installationen in der Kammer 4 noch zusätzlich installiert sein, beispielsweise die vorstehend erwähnte Abwasserpumpe, wobei es sich natürlich in diesem Fall empfiehlt, den Duschwannen-Ablauf in der Nähe dieser Trennwand auszubilden.

Außen ist der Duschkabinensockel im Bereich der Kammer 3 mit einer mit einem abnehmbaren Deckel ausgerüsteten Inspektionsöffnung 19 versehen und in dem oberhalb befindlichen Wandungsteil 7 sind Bedienungs- bzw. Anzeigeelemente 20 für den Wärmespeicher 14 angeordnet und oberhalb davon ein Halter 21 für Bademäntel oder dgl. sowie auf dem gegenüberliegenden Wandungsteil 8 ein hakenförmiger Handtuchhalter 22. Die Einstiegöffnung 2 ist in nicht näher dargestellter Weise von in entsprechend ausgebildeten Profilen verschieblichen Türabschnitten gebildet.

Die einzelnen Wandungsteile können aus beliebigen geeigneten Materialien bestehen, vorzugsweise aus Kunststoffen aber auch aus beschichtetem Aluminium oder dgl.

Patentansprüche

1. Duschkabine als Fertigeinheit, bestehend aus einer Duschwanne und Seitenwänden in Rahmenbauweise, mit einer nach innen durch eine Trennwand begrenzten Kammer zur Aufnahme von Elektro- und Wasserinstallationen, wobei an der Trennwand zumindest die sanitären, vom Wasser durchströmten Armaturen installiert sind, **dadurch gekennzeichnet**, daß die im Grundriß im wesentlichen quadratische Duschkabine (1) mit einer Ecke derselben abschneidenden, zum Aufstellraum weisenden Einstiegöffnung (2) ausgebildet ist, wobei in den beiden an die Einstiegöffnung angrenzenden Ecken jeweils eine nach innen durch eine Trennwand (5, 6) begrenzte Kammer (3, 4) ausgebildet ist.
2. Duschkabine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß wahlweise in einer (3) der beiden Kammern (3, 4) die wesentlichen Wasser- und Elektroinstallationen (14) installiert und in der Trennwand (6) der anderen Kammer (4) in diese hineinreichende Fächer (18) zur Ablage bzw. Aufnahme von Wasch- bzw. Reinigungsutensilien ausgebildet sind.
3. Duschkabine nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß in der Kammer (4) mit in deren Trennwand (6) angeordneten Ablagefächern (18) zusätzlich ein Teil der Installationen angeordnet ist.
4. Duschkabine nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß in der Kammer mit in deren Trennwand angeordneten Ablageflächen eine Pumpe zum Fördern des Abwassers zu einem Wasserablauf installiert ist, wobei der Ablauf der Duschwanne in der Nähe dieser Trennwand angeordnet ist.

- Leerseite -

3738424

Nummer:

Int. Cl.4:

Anmeldetag:

Offenlegungstag:

37 38 424

A 47 K 3/22

12. November 1987

24. Mai 1989

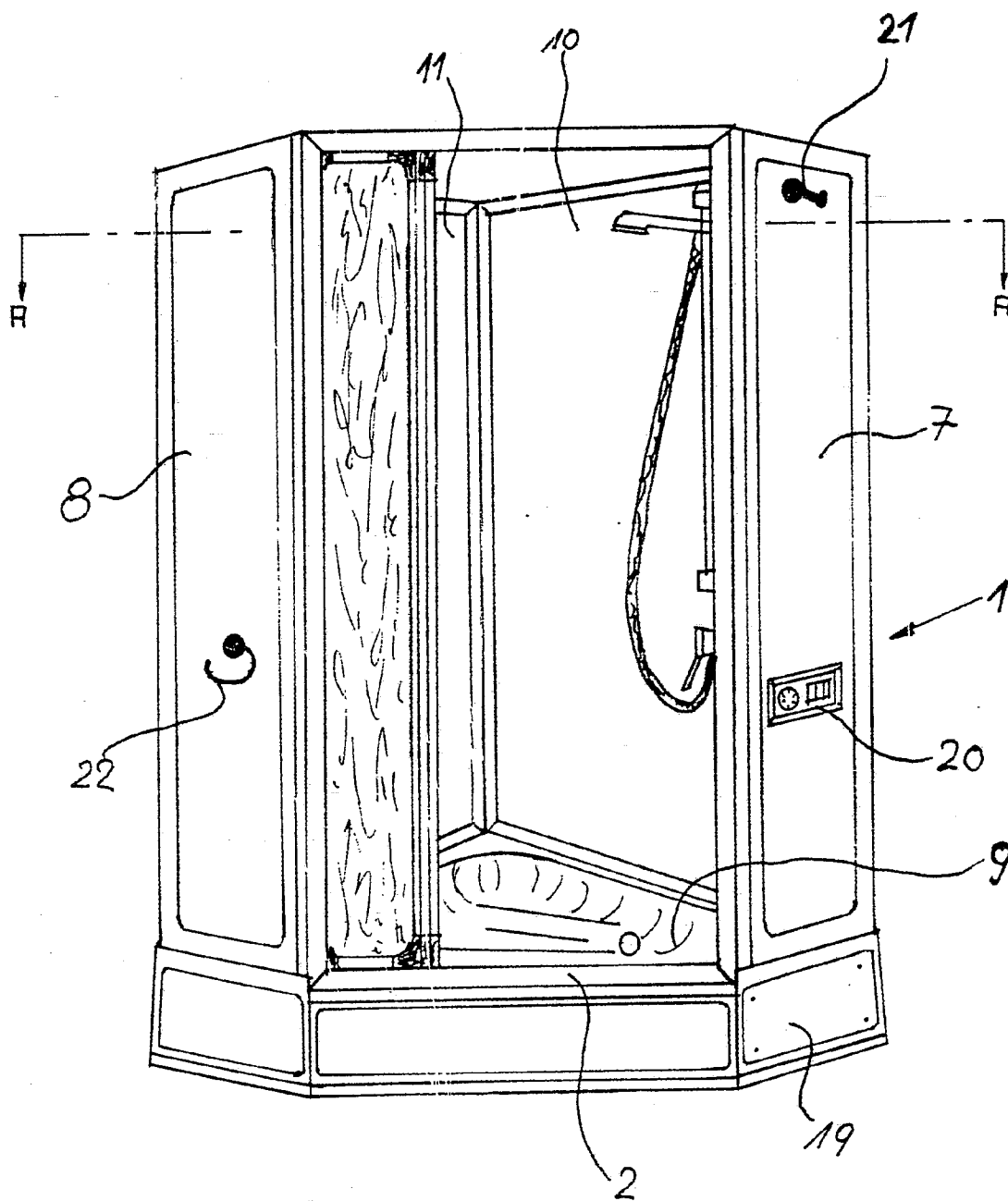
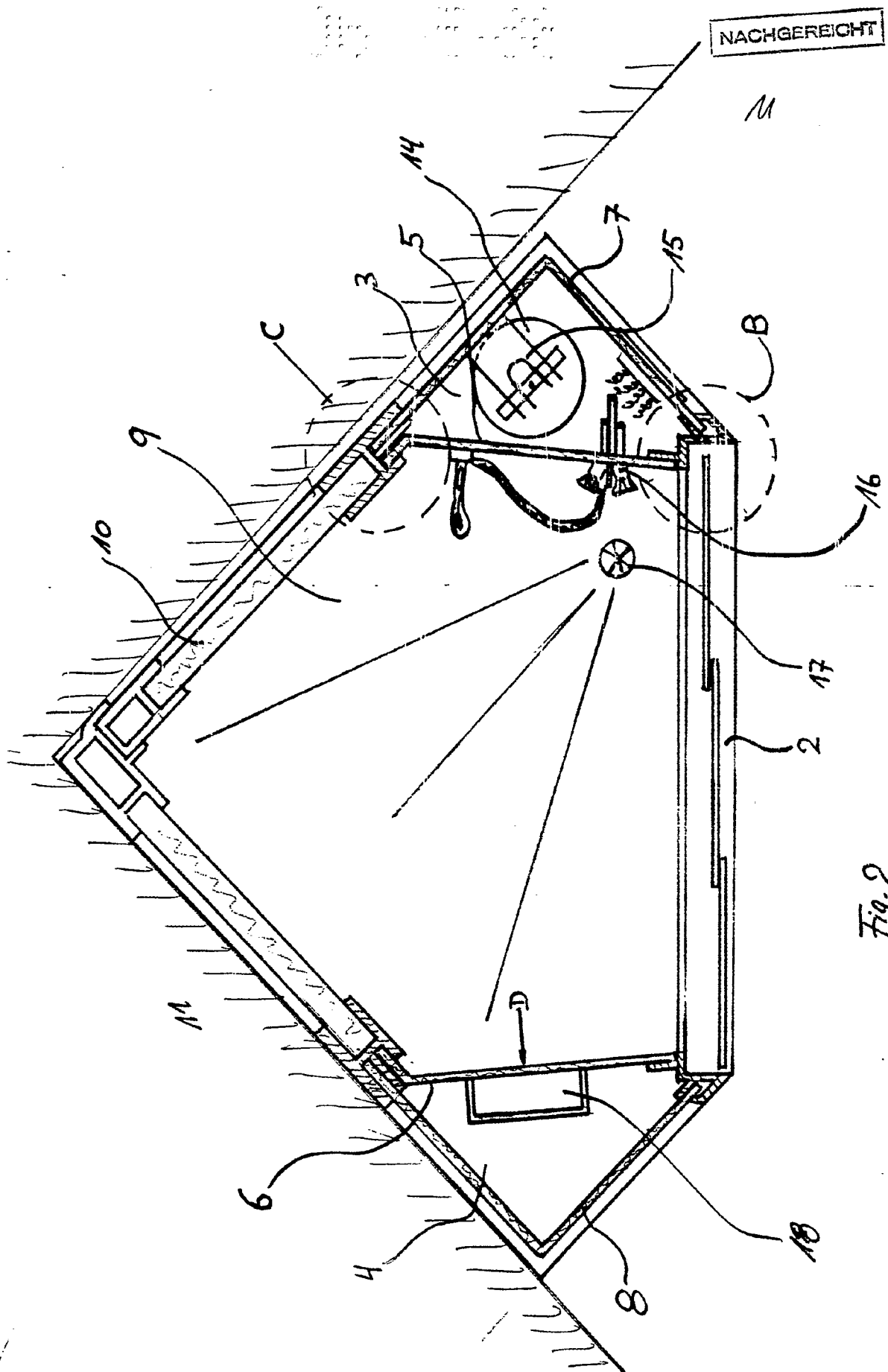


Fig. 1



12

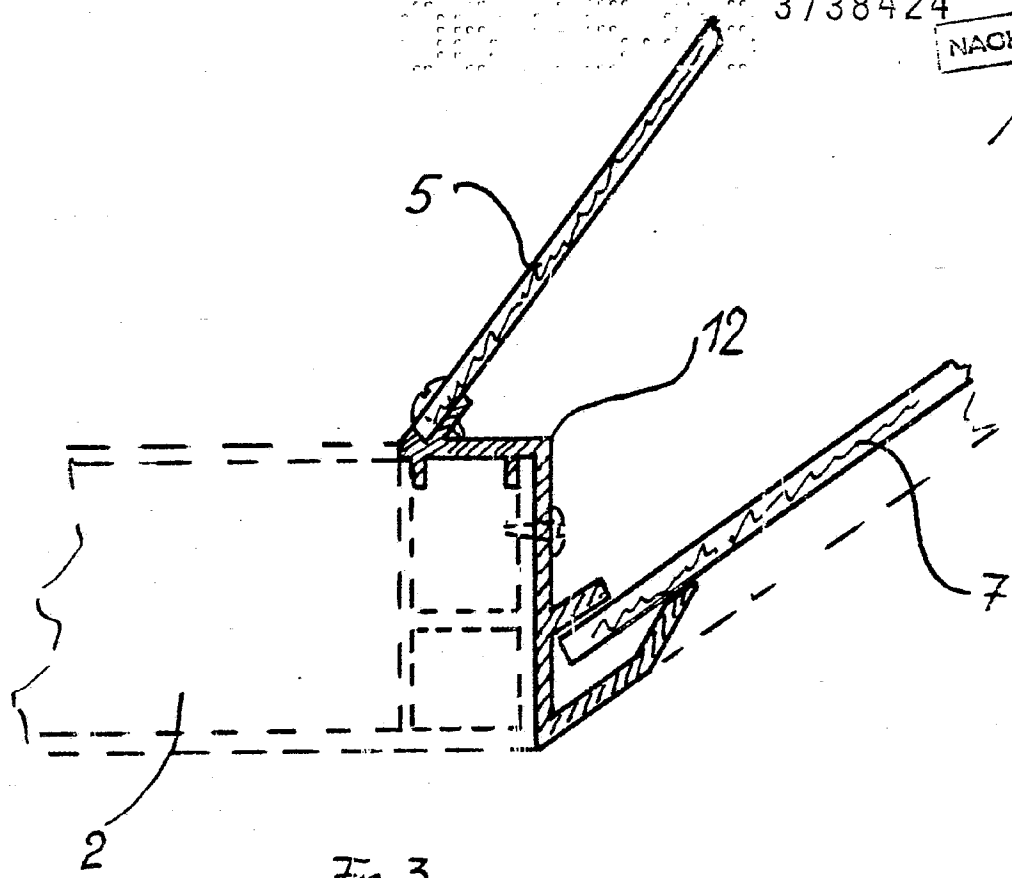


Fig. 3

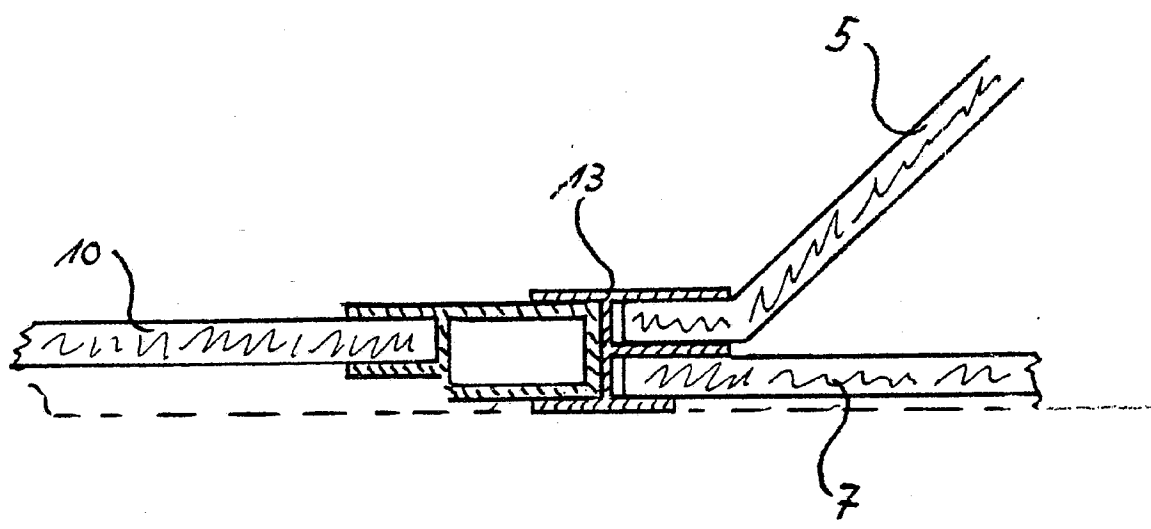


Fig. 4

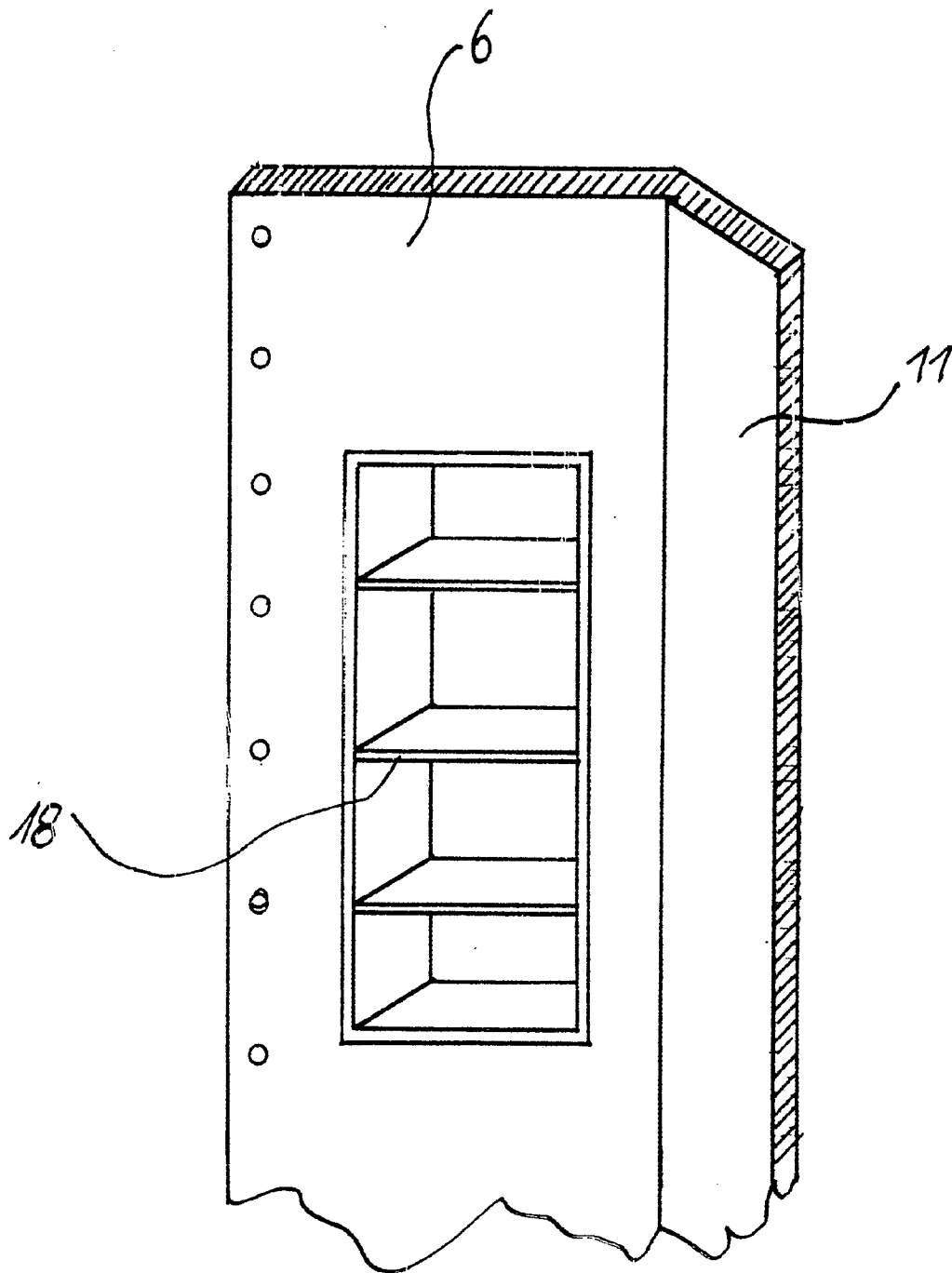


Fig. 5